



Foto: Peter Münzel

## Vorsicht vor Chaoten und Uber!

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

eines unserer größeren Probleme, die Firma Uber – wer die letzte Ausgabe gelesen hat, weiß, wie der Name zustandekommt – bekommt derzeit immer größere Probleme: Seine Dienste werden in immer mehr Städten verboten. Dennoch bleibt das Geschäftsgebaren der überheblichen Fahrdienstvermittlung für uns eine Bedrohung, die wir nicht unterschätzen dürfen, wie Richard Leipold einmal mehr mit Zahlen sehr anschaulich erklärt.

Sebastian Heidemann berichtet von der Mitgliederversammlung von Taxi Deutschland im November. Der Verbandsvorsitzende Ertan Ucar gab unter anderem Auskunft über neue Erkenntnisse zum Thema Mindestlohn sowie zum Stand der Verhandlungen über den geplanten neuen Tarif, die er und seine Kollegen von Innung und BTB mit dem Senat führen. Auch Softwarelösungen für die nahe Zukunft waren auf der Versammlung ein interessantes Thema.

Erinnern Sie sich noch an Klaus-Rüdiger Landowsky? Der Banker wurde 1985 Generalsekretär der Berliner CDU und 1991 Fraktionschef im Abgeordnetenhaus. Für seine Partei war er das, was Journalisten gerne „Wadenbeißer“ oder „Mann fürs Grobe“ nennen. Landowsky hetzte leidenschaftlich über „die Chaoten der Stadt“, wobei ich mir nicht ganz sicher bin, ob er selbst richtig wusste, wen er damit meinte. 2001 wurde die CDU unter Eberhard Diepgen zum zweiten Mal abgewählt, maßgeblich wegen des Bankenskandals, der Landowsky eine Verurteilung wegen Untreue einbrachte (noch nicht rechtskräftig) und eine zweite Anklage wegen Untreue (Freispruch aus Mangel an Beweisen). Während Landowsky heute in Saus und Braus lebt, hat das Finanzloch in Höhe von 60 Milliarden Euro dem Senat und damit den Berliner Steuerzahlern bis heute teils absurde Sparmaßnahmen aufgezwungen.

Im Straßenverkehr sieht man das täglich an der fehlenden Polizei. Wer tagsüber die zugeparkten Busspuren sieht, kann den Eindruck bekommen, dass jeder macht, was er will. Das ist in meinen Augen chaotisch, und wer dafür verantwortlich ist – und somit als wahrer Chaot zu bezeichnen –, liegt für mich auf der Hand. Ohne Landowskys Fehlverhalten könnte heute so mancher Stau beseitigt sein – wie Sie im zweiten Teil meines Artikels „Schlau aus dem Stau“ lesen können. Ebenso könnten bei besserer Kasenslage viele Straßenschäden beseitigt oder verhindert wer-

den. Sebastian Heidemann von Taxi Deutschland ruft zur Meldung gefährlicher Schlaglöcher auf und nennt Telefonnummern. Dies ist wohl seine letzte Aktion für uns, da er den Verband Ende Dezember verlässt. Im Namen der Redaktion wünsche ich ihm alles Gute.

Monique Poggendorff, die neue PR-Mitarbeiterin bei Taxi Berlin, blickt auf die Taximesse in Köln zurück und hat Neuigkeiten für uns, unter anderem vom europäischen Taxi-App-Markt. Hermann Waldner baut weiter die internationale Zusammenarbeit der Taxifunkzentralen aus, die uns auch für den Kampf gegen Uber und andere Konkurrenten wappnet.

Neben den genannten und noch weiteren Themen – die Vielfalt ist in dieser Ausgabe wieder einmal groß – haben wir sowohl Trauriges als auch Erfreuliches für Sie. Wilfried Hochfeld hat einen bewegenden und auch rührenden Nachruf auf einen Menschen geschrieben, den viele Leser noch kennen könnten. Wer sich für unsere Stadt interessiert und sich „zwischen den Jahren“ wieder einmal etwas Zeit zum Lesen nehmen möchte, wird von Wilfried Hochfeld auf einige sehr lesenswerte Neuerscheinungen hingewiesen. Die Bücher bringen ihn mit ihrer Mischung aus informativ und unterhaltsam so charmant ins Schwärmen, dass es ansteckend ist.

Unsere nächste Ausgabe erscheint im Februar 2015. Dass Sie bis dahin erholsame Feiertage, einen erfreulichen Rutsch und grandiose Umsätze haben, wünscht Ihnen

*Ihr Axel Rühle*